

Von Nah und fern.

Der Besuch des Prinzen Heinrich im „Whitehall Palace“. Bei der Besichtigung des königlichen Museums, das König Eduard mit dem Prinzen Heinrich von Breugen und seiner Gemahlin besuchte, machte es König Eduard sichtlich Vergnügen, seinem Besuch die wiederhergestellten Wand- und Deckengemälde zu zeigen, die den großen Anteil dieses alten Gebäudes, das früher „Whitehall Palace“ genannt wurde, schmückten. In diesem Saal befinden sich auch einige berühmte Zeichnungen, die das besondere Interesse des Prinzen Heinrich erregten. Es war da der Sattel, auf dem König in die Schlacht von Waterloo trat, sowie ein Modell des Schlachtfeldes. Außerhalb des Museums hatte sich eine große Volksmenge angeammelt, die den Gast des Königs beim Verlassen des Gebäudes sichtlich begrüßte.

Das Verhängen der Jarin. Nach den Mitteilungen autorisierter Kreise kam die Jarin an einem frühen Morgen, das sie immer wieder verschleiert; von einer gewissen Ummantelung kann aber durchaus eine Rede sein. Wie darauf bezüglichen Nachrichten sind frei erlitten.

Einfluss Wahlrechtsstrawalle in Frankfurt a. M. Die Sozialdemokratie veranlaßte am 17. d. in verschiedenen Stadtbezirken Frankfurt fünf Versammlungen, in denen das Vorgehen der Polizei bei den letzten Wahlrechtsänderungen scharf zur Sprache wurde. Während die Versammlungen selbst alle ruhig verliefen, kam es später auf der Reil, wo sich eine große Menschenmenge angeammelt hatte, zu schweren Zusammenstößen zwischen Polizei und Publikum. Ein Schwamm erhielt von einem Hühnermann ein Stück in die Lunge und gab darauf fünf Revolverkugeln in die Wange ab, durch die mehrere Personen verletzt wurden. Ein 30-jähriger Mann erhielt einen Schuß in die Lunge, eine Frau zwei Schüsse in den Oberarm, ein Mann ebenfalls einen Schuß in den Oberarm. In einer anderen Stelle wurde einem Kriminalschutzmännchen ein Auge verwundet. Er griff zum Revolver und feuerte mehrere Schüsse in die Menge. Aus der Menge heraus wurden Steine auf die Polizei geschleudert. Es soll auch geschossen worden sein. Wiederholt führte die Schutzmannschaft mit blanker Waffe auf die Menge ein und trieb sie in die Nebenstraßen zurück. Die Unruhen dauerten die ganze Nacht.

Eine Taufe mit der ganzen Besatzung unterzogen. Die holländische Taufe „Dantorphe“ ist auf der Fahrt von Curacao nach Rotterdam im Sturm mit der ganzen Besatzung und der Familie des Kapitäns unterzogen.

In der Schale gestorben. Der Oberwachtmeister Schwabe wegen von Oberstleutnant Oberstleutnant, litt, den Untertried beginnen wollte, einen Schlaganfall und sank tot zum Staube.

Seine Frau zum Fenster hinausgeworfen hat in der Nacht der in der Straße in Garburg wohnende Arbeiter Müller. Er war beim Nachtessen mit seiner Frau in Streit geraten; im Verlaufe des Wortwechsels geriet M. bezaht in Wut, daß er seine Frau hatte und sie aus dem Fenster der in der ersten Etage befindlichen Wohnung hinauswarf. Die Unglückliche wurde höher mit mehreren Verletzungen und blutüberströmt auf dem Straßenpflaster liegend aufgefunden und sofort dem Krankenhaus zugeführt. Der Ehemann kam in Haft.

Das rätselhafte Verschwinden einer Schürzenhelferin schon seit einigen Monaten die Behörden in Nürnberg a. S. Es handelt sich um die 14-jährige Tochter Fräulein des Herrn Julius Meyer, die am 9. Dezember d. M. auf dem Heimwege vom Unterricht weg wurden ist. Die bisherigen Nachforschungen nach dem Mädchen sind resultatlos verlaufen. Nunmehr hat der Vater der Verschundenen eine Belohnung von 1000 Mark demjenigen zugesichert, der ihm sein Kind lebend wieder zuführt,

auch ist eine entsprechende Belohnung für solche Mitteilungen ausgesetzt, die zur Auffindung des Mädchens führen.

Ein österreichischer Graf als Schwinder verhaftet. Die Wiener Polizei hat den 57-jährigen Wilhelm Gabello, Reichsgrafen von Wiedburg, wegen Betruges verhaftet und dem Landesgericht ausgeliefert. Der Betrug betrug im vorigen Jahre eine vermögende Dame, der er eine hochdotierte Ehe zu vermitteln versprach, 30.000 Kronen abgab und war dann mit dem Gelde geflüchtet. Außerdem liegt gegen ihn ein Diebstahl wegen umfangreicher Wertgegenstände vor, die er 1908 in Wien verlor hat.

Schiffs-Explosion im Bremer Hafen. Das im Bremer Hafen liegende Segelschiff „Jeanne d'Arc“ ist beim Einnehmen von Petroleum und Petroleumäoladen in die Luft gegangen. Die Explosion entstand durch Unachtsamkeit eines Matrosen, der aus Versehen einen der Petroleumläden zum Entzünden brachte. Der Kapitän und der Schiffsführer der Barke wurden ein Opfer der Katastrophe. Ihre Leichen sind bis zur Unkenntlichkeit zerstört. Zwei Matrosen wurden schwer verwundet, während sich die übrige Besatzung retten konnte.

Einbahnüber in Island. Durch eine Gerichtsverhandlung wurde in London bekannt, daß unlängst ein Eisenbahnzug in Irland von einer Bande von Strahlern angehalten wurde — ganz nach amerikanischer Art. Die Bande soll schon vier Züge in abgelegenen Gegenden Islands angehalten haben. Es heißt sich dabei außer zwei Amerikanern um anderer Angehöriger gegen das Eisenbahnpersonal und die Passagiere. Der letzte Zug wurde dicht hinter einer Station angehalten. Die Passagiere wurden gezwungen, auszusteigen, dann beschimpft, mißhandelt und beraubt. Ein Teil der Abfahrer wurde später verhaftet und das Gerichtsverfahren eingeleitet.

Präsident Roosevelt auf der Seimreise. Wie aus San Francisco am weißen Mai gemeldet wird, ist der frühere Präsident der Ver. Staaten, Theodore Roosevelt, dort auf der Seimreise von seiner erkrankten Tochter begleitet worden. Frau Roosevelt hat New York verlassen, um sich nach Newport zu begeben, von wo sie nach Hartford reisen wird. Hier wird sie Mitte März die Ankunft ihres Gatten erwarten.

Durch eine Explosion ist das Pulverwerk von San Lorenzo (Kalifornien) zerstört worden; zwanzig Angestellte wurden verletzt.

Gerichtshalle.

Berlin. Die Einbrecher in das königsmünzfabrikaner Polizeibüro, der Dreher Max Banz, der Arbeiter Ernst Woy, der Arbeiter Max Reilich und der Handwerker Oswald von Berlin, hatten sich vor der Strafkammer zu verantworten. Die ersten drei sind angeklagt des Diebstahls, Hehlens wegen Hehlerei; alle sind teilweise mit Büchsen bereits vorbestraft. Sie waren in der Nacht vom 10. zum 11. November vorigen Jahres in das Polizeibüro in Königsmünzfabrikanten ein gedrungen und hatten alle Kasse und Kassen erschossen. Banz, der bereits 18 Monate zu verurteilt hat, erhält eine Zuchthausstrafe von neun Monaten, Woy ein Jahr sechs Monate, Reilich ein Jahr drei Monate und Heiland wegen Hehlerei einen Monat Gefängnis.

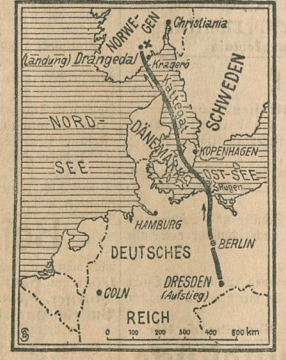
Gnesen. Wegen Verleumdung der Kriegereine wurde der Dekateur einer hiesigen Zeitung zu drei Wochen Gefängnis verurteilt.

x Münberg. Der Unterrichtsrichter der Disziplinarkammer für nichtstehende Beamte verurteilt den verurteilten Dekateur des hiesigen Amtsgerichts, Hans Seliger, zu 30 M. Geldstrafe oder 3 Tagen Haft, weil er sich im Disziplinerverfahren gegen den Hofsekretär Wölger, den Verfasser eines im „Märk. Anz.“ erschienenen Artikels zu nennen. Auch der Hofsekretär Wölger, der sich in der Verleumdungsbeziehung hervorgetan hat, wurde wegen Verleumdung seines Zeugnisses über die

Unbefugtheit jenes Artikels in eine Selbstkaste von 100 M. genommen. Gleichzeitig wurde gegen Wölger Zeugnisschwärze angeordnet, falls er bei der zweiten Vernehmung wiederum sein Zeugnis ablegt. Dem Hofsekretär Wölger war der Artikel vor seiner Veröffentlichung von der Redaktion des „Märk. Anz.“ vorgelegt worden.

Zur Landung zweier Berliner Luftschiffer in Norwegen.

Zur Landung eines deutschen Ballons in Norwegen, in der Nähe des Stageraas, wobei beide Luftschiffer, der Ingenieur Berliner (Berlin) und sein Begleiter verlegt wurden, erklärt der erste: Wir flogen Dienstag morgen um 11 Uhr in Weihen auf, vollsten Berlin um 8 Uhr, Rieger um 8 Uhr nachmittags und Spengler um 10 Uhr abends. Mittlerweile war der Wind zum Sturm geworden und dazu starker Schneefall eingetreten, wodurch jede Orientierung unmöglich wurde. Gegen 3 Uhr morgens merkten wir an dem Leben der



Brandung, daß wir die Höhe verliert hätten, wir mußten jedoch nicht, daß wir uns in Schweden oder Norwegen befänden. Bald dimmerte der Tag, wir sahen große Waldstrecken unter uns und beschloßen, niederzugehen, trotzdem der Schneefall sich noch nicht gelegt hatte. Ich entdeckte eine Rodung, wo wir den Ballon zu verankern beschloßen, öffnete das Ventil, und als das Gas nicht schnell genug aufsteigte, machte ich einen Stich in die Ballonhülle, jedoch war lauter Wind. Bald faß das Seilplan ein Baumstamm. Durch den Sturm wurde der Ballon auf die Seite gedrückt, und infolge eines heftigen Windstoßes wurde der Nord umgeworfen, so daß wir aus einer Höhe von 30 Metern zu Boden stürzten. Glücklicherweise fielen wir mitten auf einen großen Zaunbaum, der mit Schnee bedeckt war, und glitten durch die Äste zur Erde, sonst wären wir sicher erschmetert worden. Mit Hilfe eines Fuhrmanns brachte ich meinen schwererwunden Kameraden in einen in der Nähe gelegenen Gutshof. Der deutschsprachige Doktor Eilberg war sofort zur Stelle und nahm uns in seine Behandlung.

Juristische Plauderei.

Die Bedeutung des Wortes „Firma“. Aber den Sinn des Wortes „Firma“ dürfen Ausländer nicht verlassen sein. Vorgeteilt vom lateinischen „firmare“ bedeutet es ursprünglich eine Urkunde, die eine Bestätigung irgend einer eingegangenen Verbindlichkeit darstellt. Heute versteht man jedoch verallgemeinert den Namen eines Geschäftsbetriebers, dergestalt, daß irgend ein Kaufmann unter diesem Namen ein Handelsgewerbe betreibt, mit dem Namen der Firma verbindlich abschließt und

auch mit deren Namen zeichnet. Da dem Kaufmann nunmehr daran liegt, den guten Namen seiner Firma zu wahren, aber auch aus dem Grunde, weil das Publikum durch das Eigentum einer Firma eine gewisse Garantie erhalten soll, hat das Handelsrecht eine Anzahl von Bestimmungen festgelegt, durch die das Wesen einer Firma in besonderem Interesse und zur Vermeidung von Überdeutung und Mißbrauch ausgeführt ist. Durch diese Regeln wird, soweit es sich überhaupt ermöglichen läßt, verlangt, daß die Firma wahr ist. Rechtsmäßig soll damit festgelegt werden, daß der Inhaber nur auch keine Firma heißen dürfe, vermöge der anerkannten Gewerkschaftigkeit einer Firma ist es einem Kaufmann ebenso gestattet, den Namen seines Vorgängers als Firma weiter zu betreiben. Als direkt wider die Vorschriften lautend ist eine Firma, die von einem Einzelmann betrieben wird, dennoch aber den Anschein erweckt, als ob die Gesellschaft für die Verpflichtungen des Einzelkaufmanns aufzukommen habe. Diese Bestimmung besteht aus dem Recht, wenn dem Einzelkaufmann ein stiller Teilhaber zur Seite steht; auch hier ist noch keinesfalls von einer Gesellschaft zu sprechen. Aber auch die Verberbung einer Firma für sich allein ohne die Geschäftsräume und Betriebe ist unzulässig. Was nun die Gesellschaftsformen anbelangt, so sollen sie unter allen Umständen der Wahrheit entsprechen. Die Firma einer offenen Handelsgesellschaft soll, sofern es nicht angängig ist die ganzen Namen der Teilhaber anzuführen, wenigstens einen dieser Herren oder auch deren Namen nach in sich tragen, zudem durch einen Platz die oder Komp. kenntlich sein. Die Namen aller Personen, als der persönlich haftenden Gesellschafter dürfen in einer Firma, die Handelsgesellschaft ist, nicht figurieren. Es darf also eine Aktiengesellschaft niemals den Namen einer einzelnen Person enthalten. Den Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften ist es verboten, sich Aktiengesellschaft zu nennen. Die Begründung der Firma, ihre etwaige Änderung und ihr Geschäftsbereich muß beim Register angezeigt werden. Das Firmenrecht bestimmt weiter, daß zur Firma der Grundbuch der Geschäftsberechtigten gehört, es muß sich also eine Firma von einer am gleichen Ort unter demselben Namen bestehenden deutlich unterscheiden. Demnach ist eine Firma sowohl strafrechtlich, als auch privatrechtlich geschützt. Es kann ein eventuell nachgeschickter Schaden, den eine Firma durch eine andere, gleicher Namens durch die Fiktion dieses Namens erlitten, eingeklagt werden. Bezeichnet nun eine Konsumfirma ihre Waren mit einem Namen, die den Produkten einer anderen schon geläufig sind, so ist dieses Vorgehen strafrechtlich verbotlich, wodurch natürlich die Schadenersatzpflicht keineswegs beseitigt wird.

Gemeinnütziges.

Um angelegte Blätter zu verkaufen muß man zuerst die Blätter mittels heißer Wasser anweichen; dann macht man eine Lösung von 100 Gramm Chloroform auf einen Liter heißem Wasser und reibt damit die vorhandenen Flecken aus. Hierauf wäscht die Blätter häufig ausgewaschen und dann von neuem getrocknet.

Um Schmutz wasserfest zu machen, reibe man das Oberleder sowie die Sohlen mit Nigrosin ein.

Buntes Allerlei.

Was aus einem Affen alles werden kann. Herr: Was hast du denn da für einen häßlichen Hund, kleine Frau? — Frau: Mein Mann bekam plötzlich, als er einen Affen kaufte, den Vogel, mir diesen Hund mitzugeben!

Vinanzgeföhren. Erzieher (in der Akroponomie): Können Sie mit sagen, was der Sirius für ein Licht hat? — Prinz: Weiß es nicht! — Erzieher: Ganz richtig, weißes nicht, aber blaues!

Wenn du auch einen oder zwei Tage auf den Dintel warten mußt, so brauchst es ja niemand zu wissen. Man erklärt später, daß du nach W. . . zurückgekehrt seiest, und nimmst an, wir wären zu demselben abgereist. Wie du aber hier keine Stunde mehr. Fort muß ich, weit, weit fort!

Zwei Stunden später war Adelsheim wirklich auf dem Bahnhof, von wo nach zehn Minuten ein Zug nach Berlin abgehen sollte. Sie kam mit Adelsheim recht spät, beachte vor dem Abgang des Zuges, auf dem Bahnhof. Sie fürchtete sonst im Wartezimmer Bekannte zu treffen und auf viele Fragen Rede stehen zu müssen, und sie wollte mit niemandem sprechen, am liebsten in ihrem ganzen Leben nicht mehr, und auch niemand sehen, ad, niemand!

Adelsheim von Gumbingen: „Und nun?“ fragte Helene. „Und nun reisen wir,“ entgegnete Adelsheim. „Nein! Und wohin?“ „Mit mir ganz gleich; nur fort muß ich, wenigstens auf einige Wochen. Wir begreifen den Herren ja liberal, auf der Promenade, im Salon; bleiben wir nicht aus, so wäre das Fragens kein Ende. Zudem geht der Baron alle Tage an unsern Fenstern vorbei und ich will ihn nie wiedersehen, ah! niemals!“

Und ich den Professor auch nicht. Mein Oheim muß heute oder morgen hier ein treffen, da ist es das einfachste, ich reise nach Hause.“

So ist es. Ich muß aber noch heute fort, mit dem ersten Zuge, einzeln! moht.

„Was fangen wir nun an?“ „Wie ab ich das weiß! Da! wenn ich im Augenblicke jemand zur Hand hätte — ich wäre tüchtig zu betreten.“

„Gut, zur Hand hat du ja stets jemand,“ sprach Helene, die trotz ihres Nummers nicht umhin konnte, über die Fertigkeit ihrer Freundin zu lächeln, „du hast ja vier Betten, drei Kissen, einen Garderobe und eine Gürtelbänder.“

„Es gab kein andres Trostmittel; man mußte

Brennholzauktion

im Stadtforst Dypin.

Donnerstag, den 21. Febr. cr., vormittags 9 Uhr.

Schneebruch aus Totalität

300 rm Scheit und Kollholz,
17 Haufen Reisig.

Sammelplatz im Forsthanje.

Kemberg, den 19. Februar 1910.

Der Magistrat. Dr. Scheffer.

Rüfstaungen und Langhaufen-Auktion.

Montag, den 28. Februar cr.

kommen im Forstrevier Köpzig

ca. 150 Stk. Rüfstaungen und
ca. 100 Langhaufen

meistbietend zum Verkauf Zusammenkunft 10 Uhr Schänke Köpzig.

Die Forstverwaltung
Burgkennitz.

Realschule

mit angegliederten Lateinklassen.

Das Sommer-Semester beginnt Donnerstag, den 7. April; gleichzeitig wird die Obertertia (Real-Sekunda) den jetzt bestehenden Klassen hinzugefügt und eröffnet.

Nächstes Ziel: Vorbereitung der Knaben für die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung, sowie Vorbereitung der Knaben und Mädchen für die oberen Klassen höherer Lehranstalten.

Da in den einzelnen Klassen weit weniger Schüler und Schülerinnen sind als gewöhnlich in den Vorklassen, werden auch schwächere Schüler nach Möglichkeit gefördert.

Bestimm für Knaben im Hause des Direktors.

Die Anmeldungen der Schüler und Schülerinnen, welche von Eltern ab diese Realschule besuchen sollen, bitte ich baldigst bei mir bewirken zu wollen. Es folgt in Anhalt, im Februar 1910.

Dr. Schiebold, Dir.

Verkauf der Grundstücke des Ritterguts Bleddin.

Die vorzüglichsten Elbwiesen, Aecker, Heeger, Obstplantagen usw., vom

Rittergut Bleddin

sollen in einzelnen Parzellen unter günstigen Bedingungen verkauft werden, zu diesem Zwecke sind wir

Donnerstag, den 24. Februar, von vorm.

10 Uhr bis nachm. 5 Uhr

im **Gasthose** zu Bleddin anwesend und bitten die Respektanten, mit uns in Unterhandlung zu treten.

Es wird besonders auch das

Restgut mit Inventar

und 200-400 Morgen hochfeinen Federn und Wiesen empfohlen.

Nähere Auskunft erteilen hier

Julius Nothenstein, Dessau, R. Senfhanauer, Breich, Fernsprecher Nr. 721.

Empfehle

Dienstag frisch eintreffend:

frischen Schellfisch, frische Seeoreolen, roth. Lachs, ff. Vüdlinge, ff. Matrelenbücklinge, edle Meier Sprouten, ger. Schellfisch, Fleckerlinge, Rachsheringe, Apfelsinen, Zitronen, Capern, Sardellen
Karl Schneiders Fischgeschäft.

Gemüsekonserven:

Schnittbohnen, junge Erbsen, gemühtes Gemüse, Schnittspargel, Stangenspargel empfiehlt **Ernst Weber.**

Napollitanis à Karton 50 Pf.

Stollwerk's Njemanja-Schokolade à Tafel 40 Pf.

Stollwerk's Frühling-Schokolade à Tafel 30 Pf.

Stollwerk's Mart-Schokolade à Tafel 25 Pf.

Mocca-Sahne-Fondant-Schokolade à Tafel 20 Pf.

Haushalt-Schokolade à Pfd. 100 Pf.

Blod-Schokolade à Pfd. 75 Pf.

Reinigte Pralines à Pfd. 80 Pf.

Schokoladen Suppenmehl von 50 Pf. v. Pfd. an.

— Div. feine Konfekte — empfiehlt billigt **C. G. Pfeil.**

Befreit

wird man von allen Hautunreinigkeiten und Hautausschlägen, wie Witter, Finnen, Flechten, Pusteln, Hautröte, Blüthen u. durch tägl. Gebrauch von **Carbol-Teerschwefel-Seife** von Bergmann u. Co., Nadebent mit Schutzmarke: **Stechenpferd**, à St. 50 Pf. bei Apotheker Elbe

Acetylen-Kalk

vorzüglich zum Weissen empfiehlt **Friedrich Schum.**

Konserven

als ff. Stangenspargel, ff. Leipziger Allerlei, ff. Brechspargel, ff. Carotten, ff. junge feine Erbsen, ff. Spinat, Schnitt- und Brechbohnen empfiehlt billigt **Paul Schwarze, Inh.: Joh. Kaufhold.**

Futtertalf

Marte A und B, Lebertran, Leinsamen, Viehsalz empfiehlt **J. G. Glaubig.**

Dampfmolkerei Kemberg, G. G. m. b. H.

Die Vermögensbilanz der Genossenschaft pro 31. Dez. 1909 liegt vom 21. Februar bis auf weiteres im Geschäftszimmer der Molkerei zur Einsicht der Genossen aus.

Der Vorstand

A. Gesele,

R. Binte,

H. Doerder.

Spar- und Kreditverein Kemberg.

G. G. m. b. H.

Die diesjährige Generalversammlung

wird **Donnerstag, den 4. März cr., abends 8 Uhr**, im Gasthof „Zur preussischen Krone“ hier abgehalten, wozu die Mitglieder hierdurch eingeladen werden.

Vorlagen:

1. Revisionsbericht des Verbandsrevisors.

2. Jahresbericht pro 1909.

3. Revisionsbericht des Aufsichtsrates pro 1909.

4. Entlastung des Vorstandes pro 1909.

5. Verteilung des Reingewinnes pro 1909.

6. Wahl von 3 auscheidenden Mitgliedern des Aufsichtsrates.

7. Erlassung eines Aufsichtsratsmitgliedes.

Die **Jahresrechnung** liegt von heute bis 3. März in der Wohnung des Unterzeichneten zur Einsicht der Genossen aus. Kemberg, den 21. Februar 1910.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates.

Albert Bartaume.

Steingutwaren

von Bitteroh & Bach, Dresden, bestes deutsches Fabrikat

als **Teller, Schüsseln, Kompotieren**

in allen Größen und verschiedenen Formen.

Waschgarnituren, Toilettenemier etc.

empfeilt zu billigsten Preisen **Friedr. Hoym.**

Zigarrenbeutel

mit und ohne Zünddruck liefert die

Buchdruckerei des „General-Anzeiger“.

Zu den bevorstehenden **Böckbierfesten** empfehle meine Spezialität in

Böckwürstchen

R. Krausemann.

Cocoschmalz,

Schweineschmalz

garantiert rein,

Palmin,

div. Sorten Margarine

empfeilt **Wilhelm Becker.**

Saure Gurken

empfeilt **C. G. Pfeil.**

Gutkochende Hülsenfrüchte:

Grüne Erbsen, Gelbe Erbsen, Bohnen

empfeilt **Ernst Weber.**

Sauerkohl, Speisewiebeln, Kunsthonig

empfeilt **J. G. Glaubig.**

500000 Mt.

in großen und kleinen Rollen sind zu

günstigen Zinskurs lange unfindbar

auf Ader oder Käufer auszuweisen.

Agenten vertreten. Offerten erbeten

unter Nr. 610, hauptpostlagernd,

Magdeburg, Nordpost erbeten.

Bürger-Verein

Morgen Dienstag

Versammlung

Sonntag, den 5. März

Fastnachten

wozu freundlichst einladet

Ernst Richter.

Dieses Jahr habe ich, wegen

dem zeitigen Osterfest, alle

* Frühjahrs-Neuheiten * in wunderbaren Mustern

schon erhalt.

Tüll- und Spachtelstoffe in allen Farben. Einsätze und Spitzen in Tüll, Spachtel und Valenciennes.

Soutache- und Tressenknöpfe alle Größen und grosses Farbensortiment, Stickerei- und Soutachebesätze in reicher Auswahl.

Zur Konfirmation: Korsetts, Handschuhe, Schleifen, Krawatten, Wäsche.

Paul Leonhardt Nachfolger, Wittenberg.

Corona

Fahrräder

Motorräder

Motorwagen

Motorwagen

Motorwagen

Motorwagen

Motorwagen

Motorwagen

Motorwagen

Motorwagen

Motorwagen

Motorwagen

Motorwagen

Motorwagen

Motorwagen

Motorwagen

Motorwagen

Motorwagen

Motorwagen

Motorwagen

Motorwagen

Motorwagen

Motorwagen

Motorwagen

Corona-, Phänomen- und Triumpf-Fahrräder

bestens bewährte Marken und ihrer vorzüglichen Haltbarkeit wegen zu Gunsten hier und Umgegend in Benutzung.

Auch empfehle:

Lang-, Rund- und Ringschiffchen-Rahmmaschinen

mit Kugellager versehen, daher sehr leicht gehend.

Obige Marken, sowie sämtliche Ersatzteile hält stets auf Lager und empfiehlt zu billigen Preisen

Mäntel v. 2,75, Schlauche v. 2,50 M. an

Alb. Sasse, Kemberg,

Schloßerei, Fahrrad- u. Nähmaschinen-

Handlung, Reparatur-Werkstatt.

Serner empfiehlt **Spezial-Fahrräder** mit 1 Jahr Garantie.

Perrenräder von 70 Mt., Damen-

räder von 83 Mt. an.

Get reparierte gebrauchte Fahrräder sind stets billig abzugeben.

Schöne frische Apfelsinen

empfeilt billigt **C. G. Pfeil.**

Flechten

abende und trockene Schuppenflechte

stroph. Flecken, Hautausschläge aller Art

offene Füße

Reinichten, Belegschwüre, Aderheile, böse

Finger, alle Wunden sind oft sehr heilsamer

wer bisher vergeblich hoffte

gehelt zu werden, mache noch einen Versuch

mit dem besten bewährten

Rino-Salbe

Best von schid. Bestandtl. Dose M. 1,15 u. 2,25.

Dankschreiben gehen täglich ein.

Nur echt in Originalpackung weiß-grünrot

u. Fr. Schubert & Co., Weinböhls-Dresden.

Fälschungen weisen man zurück.

Zu haben in den Apotheken.

Zu haben in den Apotheken.

Zu haben in den Apotheken.

Zu haben in den Apotheken.

Zu haben in den Apotheken.

Zu haben in den Apotheken.

Zu haben in den Apotheken.

Zu haben in den Apotheken.

Zu haben in den Apotheken.

Zu haben in den Apotheken.

Zu haben in den Apotheken.

Verzinktes Drahtgeflecht,

Stacheldraht, Guanostrenkörbe, Schuppen,

Spaten, Düngergabeln, Schleifsteine, kupferne und

eiserne Waschkessel, Dachfenster, Schrotsägen, Bügel-

sägen, Spansägen, Baumsägen, einzelne Sägeblätter

empfeilt **Ernst Hesse,**

Für die uns erwiesene Aufmerksamkeit anlässlich unserer

silbernen Hochzeit, sowie für die reichen Geschenke und

Gratulationen sagen wir hiermit unsern besten Dank. Bes-

onderen Dank dem Gesangverein für den erhellenden Gesang

und dem Militärverein für das dargebrachte Ständchen, sowie

dem Musikdirektor Fritz Pinkert für die schöne Musik.

Gniest, den 21. Februar 1910.

Friedrich Heinrich und Frau.

Friedrich Heinrich und Frau.

Friedrich Heinrich und Frau.

Friedrich Heinrich und Frau.

Friedrich Heinrich und Frau.

Friedrich Heinrich und Frau.

Friedrich Heinrich und Frau.

Friedrich Heinrich und Frau.

Friedrich Heinrich und Frau.

Friedrich Heinrich und Frau.

Friedrich Heinrich und Frau.

Friedrich Heinrich und Frau.

Friedrich Heinrich und Frau.

Friedrich Heinrich und Frau.

Friedrich Heinrich und Frau.

Friedrich Heinrich und Frau.